

# Netzwerk FGM

## Kooperationsstruktur und Ziele

### Hintergrund

Der Sammelbegriff weibliche Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C) beschreibt nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die teilweise oder vollständige Entfernung oder Verletzung der weiblichen äußeren Genitalien ohne medizinische Gründe.

Bei dieser Praktik handelt es sich um eine schwerwiegende Menschenrechtsverletzung, etwa des Rechts auf Gesundheit und auf körperliche Unversehrtheit. In Deutschland ist weibliche Genitalverstümmelung seit 2013 strafrechtlich verboten. Obwohl FGM auch international als Menschenrechtsverletzung anerkannt ist, sind weltweit über 200 Millionen Frauen und Mädchen davon betroffen, vor allem im nördlichen Afrika, in südostasiatischen Ländern und im Mittleren Osten. Auch in Deutschland sind – laut Zahlen des Bundesfamilienministeriums – an die 67.000 Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen. Zudem sind laut der Dunkelzifferstatistik von TERRE DES FEMMES in Deutschland ca. 20.000 Mädchen/junge Frauen unter 18 Jahren gefährdet. Auch Mädchen in Pforzheim und dem Enzkreis sind bedroht.

Nach einer Fortbildungsveranstaltung Anfang des Jahres 2021 hat sich in Pforzheim ein Netzwerk gebildet, das gemeinsam zu dem Thema FGM arbeitet.

### Ziele und Aufgaben

Das Netzwerk FGM möchte Beschneidungen von Mädchen und Frauen verhindern und betroffene Frauen in Pforzheim bestmöglich begleiten und unterstützen. Dazu soll in den Bereichen „Prävention / Öffentlichkeitsarbeit“, „Vernetzung / Wissens- und Erfahrungsaustausch“, „Fortbildung“ und „Datensammlung“ zusammengearbeitet werden.

Durch gemeinsame Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit soll in Pforzheim und im Enzkreis für FGM sensibilisiert werden und das Thema enttabuisiert werden. Die Vernetzung im Netzwerk soll den Mitgliedern die Möglichkeit zum Austausch von Fachwissen geben; für Institutionen kann das Netzwerk eine Anlaufstelle bei Beratungsanfragen bilden. Gemeinsam soll in Zukunft ein Hilfsleitfaden erstellt und für relevante Stellen sollen Fortbildungsangebote geschaffen werden.

### Struktur

Das Netzwerk kommt i.d.R. dreimal jährlich zu regulären Sitzungen zusammen. Zusätzlich werden bei Bedarf ad-hoc Treffen anberaumt oder themenspezifische Unterarbeitsgruppen gebildet. Die Koordination und Leitung des Netzwerks (Inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, Außenvertretung, Pflege des Verteilers, Einladungsversand etc.) liegt bei der Gleichstellungsbeauftragten

der Stadt Pforzheim. Es besteht die Möglichkeit, sich entweder als aktives Mitglied im Netzwerk zu beteiligen oder als assoziiertes Mitglied lediglich über die Aktivitäten des Netzwerks informiert zu werden.

## Ansprechpersonen

Das Netzwerk FGM wird nach außen durch Susanne Brückner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, und Matthias Lajer, Integrationsmanager Internationaler Bund, vertreten.

Kontakt:

Susanne Brückner  
Marktplatz 1  
75175 Pforzheim

+49 7231 39-2548  
Susanne.brueckner@pforzheim.de

Matthias Lajer  
Bleichstraße 81  
75173 Pforzheim

0160 95397285  
matthias.lajer@ib.de

## Vertretene Institutionen und Organisationen

Stand November 2021 sind im Netzwerk FGM die folgenden Institutionen bzw. Bereiche vertreten:

- Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim
- Integrationsbeauftragte Stadt Pforzheim
- Gleichstellungsbeauftragte Enzkreis
- Integrationsbeauftragte Enzkreis
- Jugend- und Sozialamt Stadt Pforzheim
  - Soziale Dienste
  - Schulsozialarbeit
  - Integrationsmanagement
  - Fachstelle Frühe Hilfen
  - Amt für städtische Kindertagesstätten
- Freie Träger Soziale Arbeit
  - AIDS-Hilfe Pforzheim e.V.
  - Miteinanderleben e.V.
  - Internationaler Bund
  - Lilith e.V.
  - Caritas Pforzheim
  - Diakonie Pforzheim
  - pro familia Pforzheim
  - Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim und Fachstelle Häusliche Gewalt Pforzheim Enzkreis gGmbH
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Enzkreis / KiWi
- Ehrenamt
  - Forum Asyl
- Medizinischer Bereich
  - Bezirksärzteschaft
  - Gynäkologie
  - Psychotherapie